



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Confessio oder Bekantnus des glaubens etlicher Fürsten
vnnd Stedte**

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Vo[n] der Bischoue gwalt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

radt/das sie vbermas werck haben vnd andern appli
ciren/ fur sie gnug zu thun/ So kan ein yder verstendig
ger leichtlich richtē/ das solche gelübde die mit so viel
irthūb furgenōmē vnbindig/ vñ nicht gelübde sind.

Vō der Bischoue gwalt.

Etliche haben geistliche vñnd weltliche gwalt sehr
vnshicklich durcheinander gemenget/ haben geletet
das der Papsst/aus Christus befelh / ein Monarcha
vnd herr sein sol/ aller weltlichen güter / Königreich
vnd herrschafften/der König zu setzen/vnd zu entsetzen
gwalt habe / Vñnd sind daraus oftmals krieg ent
standen/ das die Pepsst haben Ketser vnd andere Kö
nig entsetzen wollen / So haben sie auch ym geistliche
regiment die schlüssel dahin gedeutet / das Pepsst
möchten newe Gottes dienst gebieten / die gewissen
zu beschweren mit reservatione casuum/sind auch yns
seggewer damit gefaren / habens auch sonst man
cherley weis mit der excommunicatio misbraucht / Das
von haben vor dieser zeit etliche frome geleerte leute
geschriben / Derhalben auch die vnsern verursacht
worden / die gewissen von beiderley gwalt / weltlich
vnd geistlich zu vnterrichten vnd vnterschied anzusei
gen/der allen Christen mercklich nützlich vnd not ist
zu wissen/Vnd haben allezeit geletet/das berde gwalt
die höhisten vnd besten gaben Gottes sein auff erden
Darumb man sie beide / ynn höchster demut vñnd
danckbarckheit ehren sol.

Vnd ist Bischoffe gwalt / laut des Euangelij/ein
befelh Gottes/das Euangelium zu predigen / sunder
straffen vnd binden/sunde vergeben/ vnd die Sacra
ment reichen/Denn diesen befelh gibt Christus seine
Aposteln/da er spricht/wie mich der Vater gesanthat
also sende ich euch/Nemet de heilige geist/Wē ihr die
D iij sunde

sunde vergebet / dē sollē sie vergebē sein Wē yhr nicht
vergebet / dē sol nicht vergebē sein / Vñ Marci xvj. Ge
het hin vñ prediget das Euangelium ynn aller welt:

Vnd diese gewalt wird allein durchs wort vnd Sa
crament geübt / so man vielen / odder einem ynn sun
derheit Gottes wort sagt / sunde strafft / bindet / odder
vergibt vnd aufflöset / Denn das Euangelium bringet
vns nicht ein leiblich reich / sonder ewige güter / den
heiligē geist / ewige gerechtigkeit vnd ewig leben. Dies
se güter kan man nicht erlangen anders denn durch
Gottes wort vñ Sacrament / wie Paulus spricht /
Das Euangelium ist ein krafft Gottes / dadurch selig
werden alle so daran glauben / So nu die geistlich gew
walt ewige güter der seel anbeut / vñnd allein durchs
wort vnd Sacrament geübet wird / ist sie fern vnter
schieden von weltlicher gewalt / die leipliche güter
gibt vñnerhelt / vnd wird mit leiplichem zwang geübet
schützet den leip / haus vñ hoff / widder eusserliche vñ
öffentliche beledigung / vñnd weret die selbige nicht
mit worten allein / sonder mit leiplicher straff / damit
friede vnd eusserlich sucht erhalten werde / Darumb
hinder odder irret auch geistlich gewalt die weltlich
Oberkeit ganz nicht / denn das Euangelium schützet
die seel / weltlich gewalt den leib / Das Euangelium sagt
von ewigen dingen vnd gütern der seel / vñnd leyt die
Oberkeit eusserlich regiment fassen vnd halten / von
leib vnd leiplichen gütern / vnd hat damit gar nichts
zu thun / on allein das es vermanet / das wir sollen der
selbigen weltlich gewalt gehorsam sein / Vnd sollen
wissen / das der stand Gott wol gefalle / denn Gott ha
be yhn geordnet / dem leiblichen lebē zu gut.

Derhalben sol man geistlich vñnd weltlich gewalt
recht wissen zu vnterscheidē / das sich geistlich gewalt
nicht vnterstehe weltlicher empter / als gehören die zu
hrem ampt / aus Christus befehl / Geistlich gewalt
hat

hat befelch das Euangelium zu predigen vnnnd sacrament zu reichen/hat nicht befehl von Christo/das sie sich zum herrn setze aller güter vnnnd Königreich ynn der welt/das sie König setze oder entsetze/das sie weltlich recht von zinsen o dder andern weltlichen sachen mache/Deñ Christus spricht also/Mein reich ist nicht von dieser welt: Item / Wer hat mich zu ein richter vber euch gesezt: Vnd Paulus spricht/Vnser policey ist ym himel/das ist/wir richten kein newe weltlich politia auff erden an/sondern lassen weltlich politia bleiben/vnd leren daneben etwas von ewigem wesen/das ist nicht eusserlich/sonder ynn der seel Item / Vnser waffen sind nicht leiblich/sondern sind krefftig durch Gott/bie gedanken ym herzen midderezureissen. Auff diese weise/leren die vnsern von vnterscheid beiderley gewalt / vnnnd heissen sie beide ynn aller demut vnnnd däckbarkeit/als die höhste gabe Gottes auff erdēhē

Zaben aber Bischoffe weltliche gewalt / so haben sie die selbige nicht/das Christus befolhen habe / das das geistlich ampt weltlich herschen sol / sondern sie haben solch gewalt geschencet von Keisern/Königen vnd Fürsten/zuerhaltung yhrer guter / nach weltlichē rechten. Diese weltliche gewalt ist ein ander ampt den das geistlich/vnd gehet das geistlich nicht an / wie S. Paulus hand werck sein predigampt nicht angehoret.

Wenn man nu von der Bischoffen Jurisdiction redet/sol ihr weltlich gewalt vom geistlichen ampt vnd geistlicher Jurisdiction vnterschieden werden/vnd gehüret den Bischoffen als Bischoffen/das ist/den yheiligen so befolhen ist das Euangelium zu predigen vnd sacrament zu reichen/kein ander Jurisdiction aus Gottlichem rechten vnd dem Euangelio denn sund vergeben / die lere so dem Euangelio entgegē/ist verwerffen/vnd ander öffentlich sund mit dem bann straffen/on leiplich gewalt/sondern mit dem wort/In diesem

Diesem

diesen fellen sind die kirchen schuldig aus Göttlichem
rechten/yhnen gehorsam zu sein/wie Christus spricht
Wer euch höret/der höret mich.

So aber die Bischoffe etwas widder das Euange
lium leren oder statuirn/oder gebietē/so verbeut Got
den gehorsam Matthei viij. Hütet euch vor den fals
schen propheten/vnd Gala. i. Wenn ein Engel vom
himmel ein ander Euangelium prediget den ich gepre
diget habe/so sol er verbānet sein/Vñ ij. Cor. iij. Wir
haben nicht gewalt der warheit zu wider/sondern für
die warheit. Item Vñns ist gewalt geben zu bawen/
nicht zu verderbē. Also lerē auch die Canones ij. q. viij.
Ca. Sacerdotes. et C. Ques. Vnd Augustinus spricht
also widder perilianum. Man sol auch den 'ordenli
chen Bischoffen nicht gehorchen/wo sie yrrē/odder
etwas halten widder die heilige schrift.

Danebē gabē die Bischoffe ein andere Jurisdictio
in etlichen sache/als Ehesachen/kirchē gütern etc. In
diesen sachen haben sie ein sonder gericht vnd Juris
dictio/durch menschlich recht/vnd nicht das Christus
die selbige sachen zu yhrem ampt gezogen habe/ Die
weil sie nu diese Jurisdictio von menschlichem rech
ten haben/folget/wenn sie die nicht handhaben/ das
sich weltliche Oberkeit dieser sachen annemē vñ recht
sprechen müsse/friede zu erhalten.

Weiter fragt man. Ob Bischoffe vnd pfarher
macht haben/new Gotts dienst anzurichten vñ zu ge
bieten/als fasten/feiren/ vñnd andere Ceremonien?
Vnd die yhenigen soden Bischoffen/dise macht gebē/
ziehen an die wort Christi/ Ich habe euch noch viel
zu sagen/Aber yhr könnt es noch nicht tragē/wen aber
der geist der warheit komen wird/der wird euch leitē
zu aller warheit. Auch ziehen sie an der Apostel Exem
gel/die blut vñnd ersticketes zu essen verpoten haben/
ziehen an dē sabbat/der auff ein andern tag gelegt/

ist/denn er ynn zehen geboten eingesetzt ist. Vnd dieses Exempel thumen sie seer/wöllen dadurch beweysen/das sie auch macht habē Gottes gesetz zu endert.

Aber auff diese frage thun die vnsern disen bericht das die Bischoffe nicht gewalt haben etwas zu ordnen oder zu gebieten das dem heiligen Euangelio entgegen ist/wie wir droben angezeigt haben/vnd die Canones leren distinct. ix. Tu istis wider das Euangelium traditiones machen/oder gebieten der meinung / das wir dadurch sollen Got versünen/vergebung der sünden verdienen/vnd fur die sünde gnug thun/den das mit wirdt Christo seine gebührende ehre genommen/vñ diesen wercken von menschen erricht zugeeignet. Tu ist am tage/das aus dieser meinung / traditiones ynn der kirchen fur vnd fur gemacht vñnd geheufft sind/vnd ist dadurch vnterdrückt die ler vom glauben an Christum/das man one verdienst vmb Christus wil len vergabung/der sünden vmb Christus willen vergabung der sünden erlange/vnd das wir gerecht geschehet werden/durch glauben. Dagegen hat man fasten/feier/gnugthung/heiligen dienst/vnd der gleichen/fur vñnd fur mehr gemacht / das man dadurch wolt vergabung der sünden verdienen.

Vnd ist ein gemeiner yethumb gewesen/das ym neuen Testament müsse ein solcher eusserlicher Gottes dienst sein/mit gesetzen tragen/speis/opffern/wie ynn gesetz Moysi/vnd das Christus den Aposteln vnd Bischoffen sol befolhen haben / solche Ceremontias also zu ordnen/das sie Gottes dienst sein solten/vnd nötig/das one sie niemand Christen sein solt/vñ das Christliche heiligkeit ein solch eusserlich wesen were/Daher hat man die gewissen beschwert/Das solten ettel todsünd sein/verbotene speis essen/horas Canonicas vnterlassen/nicht alle sünd erzelen yñ der beicht/vñ sind dieser todsünd so viel/das noch kein summa so gros geschriben/darynn sie alle zusammen gebracht sind.

Woher

Woher haben die Bischoffe diese macht/die Kir-
chen vnd gewissen also zubeschweren: so doch viel klä-
rer spräch verbieten traditiones zu machen/als Got-
tes dienst/vnnd nützlich zu verdienen vergebung der
sunden/odder als nötige stück zur seligkeit.

Paulus spricht zum Colossern. Niemand sol euch
richten ynn speis/tranck/feiertagē etc. Item So yhr
mit Christo den eusserlichen ordnungen abgestorben
seid/warumb macht yhr widderumb gesetz: nemlich
das solt nicht angreifen/das solt nicht kostē/das solt
nicht anrühren/so doch alle diese stück sich verzeren vn-
der den henden/vnd sind menschen gepot/die nur er-
schein haben der weisheit. Item zu Tiro/Ihr solt ni-
cht acht geben auff Jüdische fabeln vnnd menschen
gepot/die die warheit nicht annemen/Vnd Christus
Matthet xv. verwirfft solche Gottes dienst/ sagt/
sind vnnütze Gottes dienst/vnd nennet die blinde vn-
blinden führer/so aus diesen dingen Gottts dienst ma-
chen/vnd spricht/man sol sie faren lassen.

So die Bischoffe macht habē solche Gottes dien-
st zu machen vn̄ zu gebieten/ vñgewissen zu beschweren
Warumb verbeut die schrift diese Gottes dienst/vñ
nennet sie / Doctrinas demoniorum/ Teuffels leere
Der heilige geist hat vns ja nicht vergeblich also ver-
warnt:

Darumb folget Nach dem menschen gepot/
mans gebeut vergebung der sunden zu verdienen/ od-
der nötige Gotts dienst daraus zu machen/ dem Eu-
gelio entgegen sind/das Bischoffe nicht macht habe
solche traditiones zu gebieten/Denn man mus yñ der
Kirchen diesen furnemsten Artikel des Euangelij re-
vnklar behalten/das wir nicht vergebung der sunden
verdienen durch vnser werck/Werden auch nicht ge-
recht gescherzet von wegen vnser erweltē Gots dien-
st sondern vmb Christus willen/durch glaubē. Wette

mus man auch diese lere wissen vnd behalten/das ynn
newen Testamēt kein solcher Gotes dienst mit gesatz
ter speis/vnnd kleidung vnd der gleichen not ist / wie
ym gesetz Mosi/Vnd das niemand die kirch sol bes
schweren vñ sünde machen ynn solchen sücken/ Des
also spricht Paulus zum Ga. v. Ihr solt euch nicht wi
derumb vnter dz ioch der knechtschafft vringē lassen.

Aber von feier vnd andern kirchen ordnungen sol
man also halten/das Bischoffe odder pfarher mögē
ordnung machen/nicht das es Gots dienst sind/oder
vergebung der sünde verdienen/sondern vmb eusser
licher zucht willen/das es ordenlich vnd friedlich ynn
kirchen zugehe/vñ sollen die Bischoffe solch ordenūg
nicht auff die kirchen legen/ala nötig ding zur selig
keit /vnd die gewissen zu beschweren/vnnd sünde ma
chen/so mans außser des fals der ergermus nicht hel
tet/Also hat Paulus geordner/ das die weiber sollen
yhre heubt bedecken ynn der kirchen. Item/Das die
so die schrift auslegen/vnter sich ein ordnung haltē.

Solche ordnung sollen die kirchen vmb frides wil
len halten/damit keiner den andern erger / vnnd das
ordentlich zugehe/nicht das die gewissen beschwert
werden/das sie es fur nötige Gotes dienst haltē/vnd
sündigen/so sie es on ergermus vnterlassen/Wie man
nicht fur sünde hat/so ein weib on ergermus/mit vnbe
decktem heubt yñ der kirchen sünd/Also sol man von
Sōtag/Ostern/pfingsten/vñ dergleichen / ordnung
halten/Des die kirch hat den Sabbat nicht verrückt
oder auffgehoben/sondern Got hat selbs geletet/das
wir ym newen Testament nicht sollen verbundē sein
zum gesetz Mosi/Darüb haben die Apostel den Sab
bat fallen lassen/vns damit zu erinnern das wir nicht
zum gesetz Mosi verbundē sind/Vñ dieweil doch not
ist/damit das volck wisse/wen es zusamē komē sol ein
gewissen tag zu bestimmen/haben sie den Sontag ges
orduet

ordnet/das man daran Gottes wort hören vnd lernen
sol/Der gleichen sind auch Feft ordinirt / als / West
nacht/ Ostern / Psingsten etc /daran die wunderba
lichen vnd heilsamen Historien zu lerē/ So hilfft auch
bestimprezeit / das man solcher grosser ding gedechtn
nus feftier behelzet/vñ ist nicht die meinüg/ das solche
feier auff Jüdische weis müssen gehalten werdē als sey
die feier an ihr selbst ein nötiger Cultus ym newē Te
stament/sondern sollē vmb der lxx willē gehalten werdē.

Vor dieserzeit / ist viel vngerempter lere von ver
enderung des Sabbats vnd andern Ceremonien ge
trieben worden/ das Christus den Aposteln vnd Bi
schoue befohlen habe / Ceremonias anzurichten / als
Gottes dienst/nötig zur seligkeit/wie ym alten Testa
ment Ceremonie nötig gewesen / Dieser yrrthumb ist
eingerissen.da man des glaubens vergessen hat / vnd
hat wöllen durch solche werck verdienen / das Gott
gnedig were/Darumb hat man nötig ding daraus ge
macht / als wolte Gott niemand one solchen Gottes
dienst zu gnaden nemen/vnnd were Christlich heilig
keit/solche eusserliche werck vnd Ceremonie/ Vñ sind
die gewissen damit also geengstiget wordē/das sie viel
mehr mit diesen vnnötigen dingen zuthun gehabt/
denn mit Gottes gepoten/wie Gerson mit Klarē wort
ten klaget / Vnd wiewol etliche Doctores linderung
vnd Epistias gesucht haben/ kan dennoch das gewiss
sen nicht aus den stricken komen/so lang es solche ding
für nötig Gottes dienst heltet/dadurch man mus für
Gott gerecht werden / vnnd oue die man nicht könne
gerecht werden.

Die Apostel haben verboten blut vnnd ersticketes
zu essen/das heltet man szund nicht mehr/vnnd wird
dieses verbott one sund gebrochen / Denn die Apostel
haben die gewissen nicht wollen beschweren/ vnd ein
nötig ding zur seligkeit aus dieser Ceremonia machen
Dm

vnd sund machen/wer es nicht hielt/Sondern haben
vmb ergernus willē der schwachen Jüden/diese ord-
nung auff ein zeit gemacht/Denn man müsse gegē die-
sem verbot andere spräch der schrift/vñ der Apostel
meinūg haltē/Man helt wenig Canones/wie sie lan-
ten/vñ sind viel mit der zeit abgange/als Canones pe-
nitēciales/So mā nu dieses alles fur nötig ding haltē
solt/wilche beschwerung der gewissen würde daraus
folgen: Darūb ist not die gewissen zu vnterrichtē/das
man traditiones so fern halte/ergernus zu vermeiden
vñ das mā außserhalb der ergernus/nicht sünde mach-
ynn dingen/die das Euangelium frey haben wil.

Es möchten auch die Bischoue yhr gewönlich obe-
diētz leichtlich erhalten/so sie nicht auff etliche tra-
ditiones drängen/die one sund nicht mögen gehalten
werden/Den ynn diese sache wird ynn keinen weg ge-
sucht den Bischouē yhre herligkeit oder gewalt zuneh-
men/Aber sie soltē auch yhre gewalt zu besserung vnd
nicht zu verderbūg der armen gewissen brauchen/vnd
rechte lar nicht verhindern/vñ vnbilliche traditiones
hindern vnd relaxiren / wie denn zum offtermal tradi-
tionēs ynn der kirchen/vō wegē gelegenheit der leufft
vnd zeit geendert sind / wie ein ider verstendiger ynn
Canonibus sehen kan / Wo man aber dieses bey den
Bischouē nicht erlāgē mage/so müsse mā wissen dā mā
Gott mehr den dē menschē gehorsam sein sollevñ wer-
dē die Bischoue Got rechenschafft fur die spaltūg/so
durch ihr hartigkeit yñ der kirchē anhāgt/gebē müssen

Wir haben die fürnemlichen artikel vnser ganzen
lar erzelet/wiewol aber etliche mehr misbreuch anzuse-
hengewesen/als von Indulgentien/von walfarten/
von misbrauch des Bannes/wie vnruhe yn pfarren
durch Mönche vñ Stationarios an viele ortē āgericht
wird/Diese vnd der gleiche stück / habē wir fallē las-
sen/den wā wir danō haltē / ist leichtlich aus dē erzele-
ten

ten

ten Artikel anzunemen / Wir haben auch niemand
mit dieser schrift zu schmehen gedacht / sondern al-
lein vnser bekenntnis gethan / daraus meniglich er-
kennen mag / das wir ynn der lar vnnnd Ceremonien
nicht halten zu widder Gottes wort / odder der heil-
gen gemeinen vnnnd Catholica Christlichen kirchen
Denn das ist öffentlich / das wir mit höchstem vleis
geweret haben / das nicht newe vnchristliche lar be-
vns geleter odder angenomen werden möcht.

Diese obgeschriebene Artikel vbergeben wir
Keiserlicher Maiestet / vnnsrem aller gnedigsten
herrn / wie yhr Keiserliche Maiestet begert hat / Da-
in ynn Summa zu sehen / bekenntnis vnser glaubens
vnd vnser prediger vnd pfarner lar / Vnnnd erbiere
vnnswetter bericht von dieser lar / wo solchs be-
gert wirdt / durch Gottes gnad aus heil-
ger Göttlicher schrift / von allen Ar-
keln / vnd idem ynn sonderheit /
nach notturfft zu thun.

Ewer Keiserlicher Maiestet.

Vntertentige.

Johannes Hertzog zu Sachsen Churfürst.
Georg Margraue zu Brandenburg.
Ernst Hertzog zu Lünenburg.
Philipps Landgraue zu Hessen.
Johan Friderich Hertzog zu Sachsen
Franciscus Hertzog zu Lünenburg.
Wolfgang Fürst zu Anhalt.
Die Stad Norimberg.
Die Stad Keutlingen.